

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere

Delkeskamp, Friedrich Wilhelm

Frankfurt a. M., 1844

III. Reise von Basel nach Kehl

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

strömt, nach den nahen Gebirgen des Kaiserstuhls, von welchem man diese Aussicht noch viel umfangreicher genießt. Gegen Süden ist eine andere Höhe, der Saggardsberg, ehemals die Citadelle, jetzt mit einem kleinen Denkmal des Großherzogs Carl Friedrich von Baden geziert. Am Fuße dieser Höhe, gegen den Rhein, ist das große Gast- und Badhaus zum Rheinbad weit sichtbar. In früherer Zeit strömte der Rhein an der Ostseite der Stadt vorüber. — $\frac{1}{4}$ Stunden von hier ist der Fuß des Kaiserstuhls, den man gewöhnlich über Achfarrn und Vickersohl oder über Jbringen ersteigt.

Der Kaiserstuhl, ein kleines Gebirge, erhebt sich zwischen dem Rhein und dem Schwarzwald-Gebirge, steht nicht in Verbindung mit jenen und hat zehn Stunden im Umfang. Der höchste Punkt, der Kaiserstuhl oder bei den neun Linden (eine Linde, die aus einer Wurzel neun Stämme getrieben), ist gegen 1200 Fuß über den Rhein erhaben. — Andere ausgezeichnete Punkte sind die Eichelspiz, 130 Fuß, und bei der St. Catharinen-Kapelle 170 Fuß weniger hoch als bei den neun Linden, welche reizende Aussichten über die nächsten Ortschaften gewähren.

Ueber 20 Orte mit einer Bevölkerung von 24,000 Seelen, meist am Fuße und Ausgang der Thäler, auch im Innern derselben, beleben dieses schöne Gebirge. Die höchsten Punkte bieten eine entzückend schöne Aussicht über den fruchtbaren Breisgau, den Rheinstrom, das Elz, das Bogesen- und Schwarzwald-Gebirge von der Schweiz bis zu den in Düst verschimmenden Bergen bei Baden-Baden und weit über den aus der Fläche auftauchenden Straßburger Münster u. s. w. Die bis an den Rhein auslaufenden Höhen enden mit Bergfelsen, welche die Ruinen von Burkheim *), Sponeck **) und Limburg **) in dem Rhein spiegeln. Auf der Burg Limburg wurde Rudolph von Habsburg geboren. Diese Höhen sind die letzten an den Ufern des Rheins bis in die Nähe von Mainz.

*) Ober Rastbach.

Markolsheim (l. U.), Flecken mit 2500 Einw. Poststation, Briesenbeim, 725 Einw., Poststation.

Rheinau (l. U.), Städtchen mit 1500 Einwohner, Geburtsort des berühmten Literaten Beatus Rhenanus. Die gegen die Armagnaken 1444 muthvoll vertheidigte Stadt Rheinau, welche hier stand, wurde durch die Fluthen des Rheins verschlungen.

Kehl, Stadt im Badischen Bezirksamt Kork, mit 1000 Einw., früher Festung, welche 1815 geschleift wurde. Großes Lagerhaus. Hauptzollamt. Poststation. Expeditions-Handel. Von hier geht eine Schiffbrücke hinüber nach der Rheinau, einer $\frac{1}{4}$ Stunden langen Insel, und von dieser über den kleinen Rhein, wo jenseits das Mauth-Bureau. Von da ist Straßburg $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt. Von Kehl geht eine Zweig-Eisenbahn nach Appenweiler an die große Badische Eisenbahn nach Karlsruhe u. s. w.

III. Reise von Basel nach Kehl.

Badische Seite durch den Breisgau.

Lörrach, gewerbreiche Badische Stadt mit 2350 Einw., 1 Meile von Basel, mit Indienne-Fabr. und Post. Die Biese, ein Fluß, welchen Hebel so schön besungen, entspringt am Feldberg, welcher 4650' über Meer hoch ist, und durchschlängelt das liebliche Thal an Todtnau, Schönau, Zell, Schopfheim, Maulburg, Lörrach, Weil und Riesen, auch an mehr denn 20 kleineren Orten vorüber und ergießt sich nach einem Lauf von 14 Stunden oberhalb Hüningen in den Rhein.

Kandern, mit 1400 Einw., ein Städtchen alten Ursprungs und in freundlicher Lage im Kandertal; Eisenhütten, Hammerwerke, Glashütten und Sipsgruben, auch eine

Seidenfabrik. Oberhalb die Ruine der Saufenburg, früher von Landgrafen bewohnt. Erste Postst. von Basel nach Freiburg. Die alte Poststraße führte über Kalteherberg, Posthalterei und Birthehaus, 5 St. von Basel, in dessen Nähe in einer wilden Gegend die berühmte Erdmans- oder Haselhöhle, von herrlichen Tropfsteinen gebildet, durch ihre schönen Kalkspatsäulen einen bewunderungswürdigen Anblick gewährt. Schliengen, Flecken mit 1120 Einw. Eisengruben, Jasps. 1796 Schlacht zwischen Erz. Carl und Moreau. Die Poststraße geht am Gebirge weiter, ein Absteher über die Höhen hinan über Mauchen und Feldberg nach

Badenweiler, Bad-Dorf und Schloßruine gleichen Namens, mit 330 Einw., in reizender Lage, 780' über dem Rhein bei Kenburg; der Blauen erhebt sich südöstlich noch 2137' über Badenweiler oder 3637' über Meer. Schon unter den Römern war es als Badort berühmt, wie die Reste eines 1786 aufgefundenen Römerbades, des größten in Deutschland, beweisen; dasselbe wurde mit einer großen Bretterhütte überbaut. Ueber hundert Gemächer für große warme und kalte Bäder, nebst mehreren kleinen Badmännern, Wartelagen, Zimmerchen zum Umkleiden und Salben, Holzschlägen u. s. w. Die Bäder sind mit Marmorplatten ausgelegt. Das Wasser ist lauwarm, 21—22 Grad Reaumur Kalktherme und hat Ähnlichkeit mit dem von Schlangenbad. Eine Stunde von hier entfernt ist

Müllheim, altes Städtchen am Ausgang eines fruchtbaren, freundlichen Thales mit unbedeutenden Heilquellen. Das Poststationshaus ist an der Straße, etwas entfernt vom Orte; nun folgt Hängelheim und Seeselden, dann rechts von der Straße Heitersheim, Städtchen mit 1545 Einw. und einem Schlosse, ehemals Residenz des deutschen Großmeisters Maltheiser-Ordens. Eine Stunde davon entfernt, östlich am Gebirge, liegt

Staufen, Stadt mit 1640 Einw., mit der Ruine Staufenburg. Hier öffnet sich das schöne Münsterthal, dessen Glanzpunkt, der Belchen, sich 4397' über Meer erhebt

und die herrlichste Aussicht nach den Vogesen und der Schweiz gewährt. Die ehem. Stadt Münster, von der das Thal den Namen führt, wurde im 14. Jahrh. von den Freiburgern zerstört.

Krozingen, Flecken mit 1357 Einw. Bei St. Georgen vereinigt sich die 5 Stunden lange Straße von Alt-Breisach über Hochketten, Rimsingen (um ein kleines isolirtes Gebirge biegend), über Manzingen und Liengen, mit der Hauptstraße nach Freiburg.

Freiburg,

Hauptstadt des Breisam-Reises im Großth. Baden mit 14000 Einw. und einer Universität. Die Stadt wurde 1120 von Herzog Berthold III. von Zähringen gegründet. Von 1368 bis 1805 war es mit kurzen Unterbrechungen mit dem übrigen Breisgau, dessen Hauptstadt es war, österreichisch, seit 1805 badisch. Früher starke Festung, aber von den Franzosen 1744 erobert und geschleift. Merkwürdig: Der Münster, in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. angefangen und in der Mitte des 13. Jahrh. vollendet. Hundert Jahre später wurde der alte Chor erneut und erweitert. Der jetzige Chor wurde 1354 begonnen und 1513 vollendet. Der schöne Thurm dieses herrlichen Münsters ist 356 franz. Fuß hoch. Die Universität Albertina wurde 1456 vom Erz. Albert VI. von Oestreich gegründet und 1460 eröffnet; sie hat eine reiche Bibliothek und andere schätzbare Sammlungen; in der Univ.-Kapelle ein vorzügliches Bild von Holbein. Das Rathaus. Der Brunnen auf dem Fischmarkt mit dem Monument des Erbauers der Stadt. Das Theater. Die beste Uebersicht der freundlichen Stadt und ihrer herrlichen Umgebung nach dem Kaiserstuhl, dem Breisamthal und den Gebirgen des Schwarzwaldes genießt man auf dem Schloßberge, wo früher die Citadelle stand; noch umfassender hinter demselben auf dem Roßkopf, 2290' über Meer.

Rippenheim, ein alter Flecken mit 2000 Einw. Vor dem Orte befindet sich ein schönes Denkmal (in Form eines Tabernakels) aus Eisenguß, mit der Inschrift: Dem thätigen Menschenfreunde Joh. Georg Stulz von Ortenberg (geb. zu Rippenheim, den 17. Febr. 1771, gestorben zu Hyères, den 17. Noobr. 1832) weiht dies Denkmal Fürst und Vaterland, 1834.

Bei **Mütersheim** theilt sich die Straße und eine halbe Stunde weiter rechts liegt **Lahr**, Stadt mit 6000 Einw., im Schutterthal. Poststat. Tuch- und Zeugmanufacturen mit mehr als 300 Webstühlen; sehr bedeutende Tabak- und Eickorien-Fabriken; auch mehrere Großhandlungen. Zwei Stunden davon entfernt ist die bedeutende Burruine Hohengeroldsach. Von Lahr erreicht man in einer halben Stunde

Dinglingen, 1000 Einw.; Poststat. an der großen Straße. Hier theilt sich die Straße nach Ofenburg und Kehl. Letztere geht über Hugsweier und Kürzel nach Ihenheim (Postst.), dann über Dändenheim, Altenheim, Goldscheuer Macten und Sundheim nach Kehl. Die Straße nach Ofenburg geht über Friesenheim (1900 Einw.). Die ehem. Benedictiner-Abtei Schuttern mit schöner Kirche bleibt links; dann folgt Nieder-Schoofsheim (1289 Einwohner, und Hofweier (1104 Einwohner).

Ofenburg an der Kinzig, mit 3800 Einw.; ehemalige Reichsstadt, von Offo, einem schottischen Prinzen im 7. Jahrh. gegründet. Früher war es Siz der kais. Landvogtei. Merkwürdig ist die Pfarrkirche. Die Stadt hat ein heiteres Ansehn, und beherrscht durch ihre Lage den Eingang in das Kinzigthal, welches sich hier öffnet und wegen seiner Naturschönheiten und anderer Merkwürdigkeiten einen Besuch verdient. Hier vereinigt sich die von Schafhausen und Ludwigshafen am Bodensee über Donaueschingen, das Kinzigthal herabkommende Straße mit der von Basel, welche von hier nach Straßburg oder Frankfurt weiter geht. Nach Kehl geht die Straße über Bühl, Griesheim, Sand und Willstadt (1412 Einwohn.; von Ofenburg bis hierher wurde die Kinzig kanalisiert) nach Rork, Amtsstadt mit 1100 Einw.; dann über Neumühl nach Kehl.

Reise von Straßburg (Kehl) und Ofenburg nach Heidelberg und Mannheim;

Eisenbahn und Post über Baden und Carlsruhe.

Appenweier, 1300 Einw. Hier vereinigen sich die Straßen von Kehl und Ofenburg nach Carlsruhe; erste Postst. 2 $\frac{1}{2}$ M. von ersterem und 1 $\frac{1}{2}$ M. von letzterem entfernt; auch mündet hier die von Kehl kommende Zweigbahn in die Haupt-Eisenbahn; Bahnhof. Dann folgt

Reichen, Markt. mit 2520 Einw., ein freundlicher Ort, früher Stadt. Aufnahme- stelle der Eisenbahn, über Dehosbach (1300 Einw.) nach

Achern, Städtchen, mit Ober-Achern 3000 Einw.; Poststation Zwischen-Station der Eisenb. — $\frac{1}{4}$ St. davon entfernt Sasbach, Markt. mit 1200 Einw.; Monument des 1675 hier gefallenen Marschall Larente. Zunächst kommt man nach Ottersweier, 1600 Einw.; Aufnahme- stelle der Eisenbahn; in der Nähe das Hub und Ersenbad.

Bühl, Städtchen mit 2600 Einw., in lieblicher Lage am Eingang des Bühlertales. Postst. und Bahnhof. Auf den vorderen Höhen wächst ein guter rother Wein, namentlich der Affenthaler; in der Nähe mehrere Burgruinen.

Steinebach, Städtchen mit 2112 Einw.; Aufst. der Eisenbahn. Hier wurde Erwin von Steinebach, der Erbauer des Straßburger Münsters geboren, welchem jetzt von einem Straßburger Bildhauer, Namens Friedrich, auf eigene Kosten ein Denkmal gesetzt wird. Im Thale auf einem hohen Bergfegel befindet sich die Ruine der Iburg. Ueber Sinsheim gelangt man nach

Dos, Dorf mit 830 Einw., am Eingang des schönen Thales von Baden, welches 1 Stündchen von hier entfernt ist; Bahnhof. Eine Zweigbahn, auf welcher die Hügel durch Pferde gezogen werden, soll unverzüglich von Dos bis Baden erbaut werden.